

SCHRIFTLICHES KULTURGUT SCHÜTZEN!

BESTANDSERHALTUNG IN RHEINLAND-PFALZ



IMPRESSUM

Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
gerlach@lbz-rlp.de
www.lbz.rlp.de



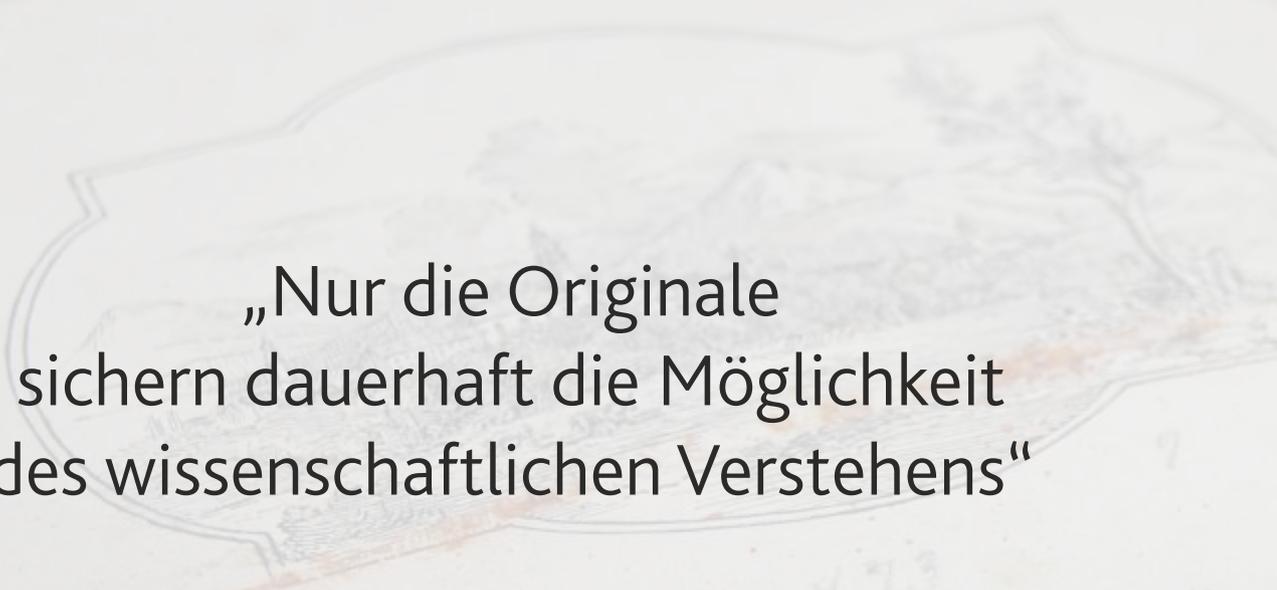
Herausgeberin
Dr. Annette Gerlach

Redaktion
Friederike Kaulbach

Satz und Layout
Denise Bernhardt

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Frau Dr. Gerlach.....	3
Wozu Bestandserhaltung?	5
Originalerhalt zählt.....	6
Maßnahmen der Bestandserhaltung.....	7
Notfallplanung.....	14
Nachhaltige Bestandserhaltung.....	16
Situation in Rheinland-Pfalz.....	17
Die Landesstelle Bestandserhaltung.....	20
Bestandserhaltung gemeinsam!.....	21



„Nur die Originale
sichern dauerhaft die Möglichkeit
des wissenschaftlichen Verstehens“

Weimarer Appell 2014

VORWORT

Noch vor wenigen Jahren waren die Kulturinstitutionen im Land, die schriftliches Kulturgut bewahren, auf sich allein gestellt. Die eigenen Ressourcen reichten nicht für ein umfängliches Handeln zur Bewahrung des Kulturgutes, man arbeitete z.T. auch mit Spenden, Stiftungs- oder Sponsorenmitteln. Dass bei der Umfrage der „Koordinierungsstelle schriftliches Kulturgut erhalten“ allein für die staatlichen Einrichtungen in RLP für die nächsten 100 Jahre einen Bedarf an jährlich 1,3 Mio. errechnet wurde, zeigte das eigentlich Notwendige und vor allem, wie groß die Probleme auch hier im Land in den Archiven und Bibliotheken waren und sind - dazu auch die Museen nicht zu vergessen, die ebenfalls schriftliches Kulturgut bewahren.

Doch Geld allein löst nicht die Probleme der Bestandserhaltung, daher wurde im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz eine „Landesstelle für Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz (LBE)“ eingerichtet; seit Oktober 2019 besetzt mit 1,5 Personalstellen. Schon in diesem Jahr wurde deutlich, dass vor allem die Fortbildungen und die Beratung zentrale Aufgaben sein müssen, da das erforderliche Spezialwissen nicht in jeder Einrichtung zu finden ist.

Die Voraussetzungen zur Erhaltung schriftlichen Kulturguts sind somit gegeben. Nun müssen die vorhandenen Ressourcen sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Bestandserhaltung ist ein notwendiges und komplexes Unterfangen, aber gemeinsam machbar.

Originalerhaltung lohnt – für uns und für alle nachfolgenden Generationen!

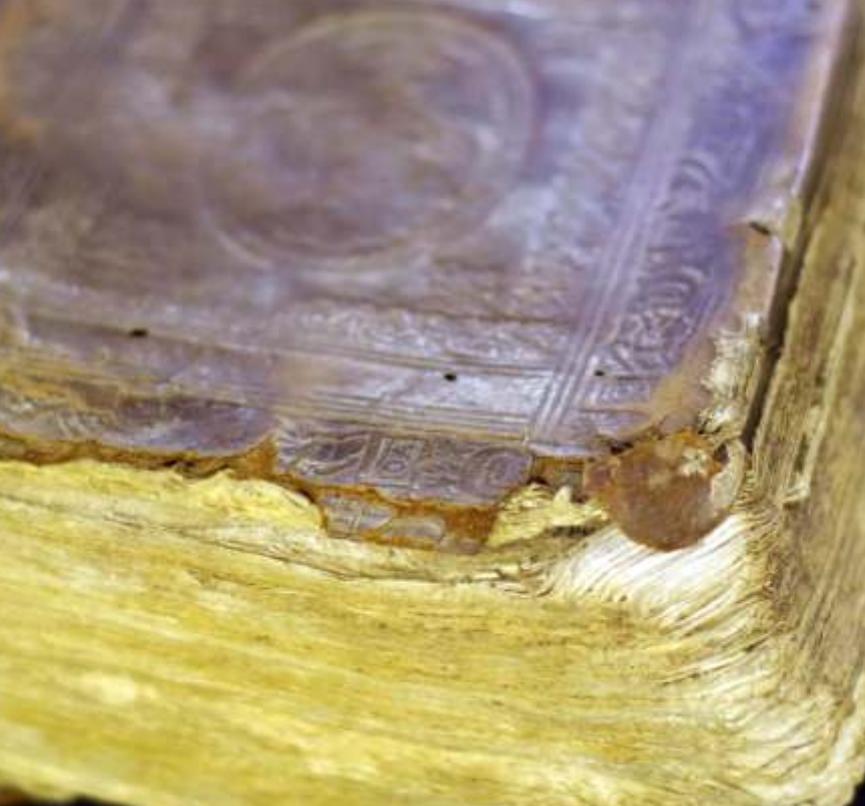


A handwritten signature in black ink, which appears to read "A. Gerlach". The signature is written in a cursive style.

Dr. Annette Gerlach

(Leitung der Landesstelle Bestandserhaltung
im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz)

Handwritten text in a cursive script, likely a manuscript page, showing dense, flowing letters and some decorative elements.



Fragment of a document or page, showing the bottom portion of a line of text: "...ain prac- ...tak ...p- ...". The text is partially obscured by a tear in the paper.

WOZU BESTANDSERHALTUNG?

Schriftliches Kulturgut ist Teil des nationalen kulturellen Gedächtnisses und muss daher erhalten werden. Im Fokus steht hierbei der Erhalt des Originals, denn keine digitale Kopie kann das Original komplett ersetzen. Das Original dient hierbei als eine Art Zeitzeuge, nicht nur der reine Inhalt ist überlieferungswürdig, sondern auch die Art des Papiers, die verwendete Tinte und die jeweiligen Einbandtechniken können wichtige Informationen für zukünftige Forschergenerationen bereithalten. Hier kommt die Bestandserhaltung ins Spiel.

Nach Glauert bezeichnet der Begriff „Bestandserhaltung“: „[...] ein Bündel von Maßnahmen, die gemeinsam – und zwar nur gemeinsam – zur dauerhaften Erhaltung der Originale beitragen“.

Die drei wichtigsten Ziele der Bestandserhaltung sind:

- Schriftliches Kulturgut wieder benutzbar machen,
- es benutzbar erhalten,
- die Nutzung auch in Zukunft gewährleisten.



ORIGINALERHALT ZÄHLT



Wodurch können Schäden an schriftlichem Kulturgut entstehen?

Die Alterung von Papier als organischem Material ist ein chemischer Prozess, der nicht aufzuhalten ist. Es wird zwischen endogenen und exogenen Schadensursachen unterschieden.

Endogene Schäden

durch

- säurehaltige Papiere von 1850-1970 durch saure Leimung (Aluminiumsulfat, Alaun)
- Eisengallustinten
- Zusammensetzung des Papiers (Holzschliff)
- Zusammensetzung der Einbände



Exogene Schäden

durch

- Beschleunigte Alterung durch Lichteinfall
- Erhöhte Temperatur
- Abgase z.B. Schwefeldioxid, Stickoxide
- Mangelnde Magazinhygiene
- Falsche Handhabung (Einbandschäden, beschädigte Seiten, Flecken)
- Brand- und Wasserschäden
- Schimmelbefall
- Insektenbefall
- Tintenfraß



MAßNAHMEN DER BESTANDSERHALTUNG

Kernaufgaben der Bestandserhaltung sind:

- Prävention
- Konservierung
- Restaurierung

Prävention

Die Schadensprävention stellt eine effektive und mit relativ geringem finanziellem Aufwand zu realisierende Maßnahme der Bestandserhaltung dar.

- die Verbesserung der räumlichen und klimatischen Bedingungen
- die Qualifizierung von Mitarbeitern und die Sensibilisierung von Benutzern
- Benutzungs- und Vervielfältigungsbeschränkungen
- Katastrophenschutz und Notfallvorsorge

Die Rolle des Klimas in der Bestandserhaltung

Die Herstellung stabiler klimatischer Bedingungen ist ein wichtiger Faktor bei der Erhaltung von schriftlichem Kulturgut. Häufige Klimaschwankungen können das Schimmelwachstum begünstigen, die Lebensbedingungen von Schädlingen begünstigen und die Festigkeit des Papiers negativ beeinflussen.

Um die klimatischen Lagerbedingungen für Papier zu untersuchen/verbessern, muss man immer den Zusammen-





hang zwischen den Faktoren Temperatur und relativer Feuchtigkeit im Blick haben. Die idealen Werte richten sich nach der DIN ISO 11799. Die empfohlene Temperatur sollte im Bereich von 16-23 °C liegen. Dieser Wert muss immer in Relation zur rel. Luftfeuchtigkeit gesehen werden. Die Werte für die rel. Luftfeuchtigkeit sollten sich (je nach Bedingung) im Bereich von 30-50% bewegen.

IPM oder wie schützt man sich vor Schädlingsbefall?



Durch die sich verändernden klimatischen Bedingungen, die neue Schädlingsarten nach Deutschland bringen, sind schriftliches Kulturgut verwahrende Einrichtungen vor neue Herausforderungen bei der Erhaltung gestellt. Bei der Schädlingsbekämpfung liegt seit einiger Zeit der Fokus auf präventiven Maßnahmen. Hierbei kommt das Integrated Pest Management (IPM) ins Spiel. Auch in diesem Bereich existiert eine spezifische Norm, die DIN EN 16790. Es handelt sich um ein Bündel von Maßnahmen.



1) Prävention: hierzu zählen z. B. die Versiegelung von möglichen Eintrittsöffnungen und ein geregeltes Hauswesen mit entsprechender Magazinhygiene. Auch ein stabiles Klima, die Verhinderung hoher Temperaturen oder Luftfeuchtigkeitswerte, können Schädlingsbefall vorbeugen.

2) Monitoring: um einen Befall möglichst frühzeitig zu entdecken und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen,

ist es wichtig, durch das Aufstellen und regelmäßige Kontrollieren von Fallen Klarheit über die Art und das Ausmaß des Befalls zu erhalten und hierauf nach der Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

3) Quarantäne: um etwa bei Neuzugängen z.B. in Archiven eine Kontamination des vorhandenen Bestands zu vermeiden, ist es sinnvoll, nach Eingang diesen Bestand zunächst für eine Zeit lang separat vom restlichen Bestand aufzubewahren (Schwarzraum). Dieselbe Vorgehensweise ist natürlich auch dann ange raten, wenn innerhalb eines Teilbestands Verdacht auf einen Schädlingsbefall besteht.

4) Behandlung: seit einiger Zeit wird eine umfassende chemische Bekämpfung von Schädlingsbefall mit Insektiziden nur noch in Einzelfällen und nach sorgfältiger vorheriger Prüfung und Abwägung der arbeitsschutzrechtlichen und bestandsschutz-rechtlichen Kriterien eingesetzt. Sinnvoller ist, wenn möglich, die Behebung der Ursachen des Befalls. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die sich auf die baulichen Gegebenheiten beziehen. Neben dem bedarfsgerechten Einsatz von Insektiziden, gibt es noch die Möglichkeit der biologischen Bekämpfung mit natürlichen Fressfeinden, das Aufstellen von UV-Lichtfallen sowie die Begasung, Wärmebehandlung





und der Sauerstoffentzug zu nennen sind. Welche Schädlinge treten häufig in schriftlichen Kulturgut verwahren den Einrichtungen auf?

- Nagekäfer wie Brotkäfer oder der Gemeine Nagekäfer, die Pergament und Leder sowie Holz zerstören
- verschiedene Fischchenarten (Silberfischchen, Papierfischchen, Geisterfischchen)
- Motten
- Nager wie Mäuse und Ratten
- Termiten



Konservierung

Ziel konservatorischer Maßnahmen ist die Erhaltung des Status quo der Bestände und die Verhinderung des Fortschreitens von Schäden.

Bestandteile der Konservierungsbestrebungen, die als Massenverfahren durchgeführt werden, sind:

- Die Reinigung von verschmutztem oder schimmelbefallenem schriftlichen Kulturgut
- Sicherung von losen Einbandteilen und Fragmenten
- Die Lagerung in alterungsbeständige Verpackungen
- Entmetallisierung zur Verhinderung von Rostschäden
- Massenentsäuerung



Warum verpacken?

Alterungsbeständige Verpackungen stellen ein erprobtes und verhältnismäßig günstiges Mittel dar, um Archiv- und Bibliotheksgut vor äußeren Einflüssen (Schmutz, Klima, Schadstoffe, mechanische Beschädigungen) zu schützen.

Die für Archiv- und Bibliotheksgut geeigneten Verpackungsmaterialien müssen der **DIN ISO 16245** entsprechen. Diese Norm stellt sicher, dass die Verpackungen keine Materialien enthalten, die ihrerseits das schriftliche Kulturgut schädigen.

Das heißt u.a.:

- Pappen dürfen kein Lignin enthalten.
- Die verwendete Pappe muss der **DIN ISO 9706** entsprechen, das heißt neutral oder alkalisch geleimt sein.
- Die Verpackungen dürfen keine rost anfälligen Verbindungselemente enthalten.
- Sie dürfen keine lösemittelhaltigen Klebstoffe und optische Aufheller enthalten.
- Die Verpackungen müssen einem Druck von 20kPa standhalten.





Restaurierung

Ziel der Restaurierung ist die Beseitigung von Schadensursachen und somit das Verhindern des Fortschreitens vorhandener Schäden.

Die Restaurierung von Einzelstücken sollte nicht der Standard bestandserhalterischer Maßnahmen sein, sondern nur in ausgewählten Einzelfällen nach gründlicher Prüfung angewendet werden.

Die Restaurierung stellt innerhalb des Maßnahmenbündels die kostenintensivste und zeitaufwendigste Option dar.

Für Restaurierungsmaßnahmen im Bereich der Bestandserhaltung gilt:

- Die Maßnahmen müssen reversibel sein, um den Originalzustand zu erhalten.
- Restaurierung ist immer Veränderung des Charakters der Objekte.
- Daher sollen Restaurierungen nur einen minimalen Eingriff in die Originalsubstanz darstellen.
- Sie sollten immer in Kombination mit konservatorischen Maßnahmen erfolgen.

Zu den typischen Restaurierungsmaßnahmen gehören:

Bei der Einzelblattbehandlung

- Schließen von Rissen, Ergänzen von Fehlstellen
- Behandlung von Tinten- und Farbfraß
- Stabilisierung durch „Überliesen“, „Anfasern“, „Papierspaltung“

Bei der Einbandrestaurierung

- Teilweise Sicherung
- Ergänzung oder
- Rekonstruktion

Konversion/Schutzverfilmung

Bewahrung des Informationsgehalts und alternative Bereitstellung für den Benutzer durch fotografische Verfahren und digitale Datenverarbeitung

Mikroverfilmung:

- + Langezeitsicherung der Informationen
- Benutzung durch die Notwendigkeit spezieller Abspieltechnik eingeschränkt

Digitalisierung:

- + breite und einfache Zugänglichkeit der Informationen
- Problematik der Langzeitspeicherung der Informationen, hierzu bestehen momentan noch keine tragfähigen Konzepte

Reproduktionen auf Papier:

- eingeschränkte Verfügbarkeit



NOTFALLPLANUNG



Nicht erst der verheerende Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar oder der Einsturz des Kölner Stadtarchivs beweisen die Dringlichkeit einer kompetenten Notfallplanung in Archiven und Bibliotheken. Auch im Zuge des Klimawandels wird es häufiger zu Extremwetterlagen kommen. Auch die Zahl der Katastrophenfälle durch technische Defekte hat in den letzten Jahren zugenommen.



Der erste Schritt hin zu einer Notfallplanung ist die Weckung des Bewusstseins und die Verdeutlichung der Notwendigkeit von Notfallmaßnahmen innerhalb der Einrichtungen. Nach erfolgter Sensibilisierung für dieses Thema steht als nächster Schritt die Erstellung einer Risikoanalyse an. Hierbei geht es unter anderem um die Berücksichtigung der baulichen, der geografischen und der organisatorischen Gegebenheiten der jeweiligen Einrichtung.



Nach der Risikoanalyse sollte eine Priorisierung bzgl. Gefährdungen, aber auch nach der Empfindlichkeit der zu bewahrenden Materialien erfolgen. Nun steht die Entwicklung realistischer Planungskonzepte an, die sich mit Gefährdungen beschäftigen, die sich nicht anderweitig eliminieren lassen können, wie Feuer, Wasser, Sturm.

NACHHALTIGE BESTANDSERHALTUNG



Die Erhaltung von schriftlichem Kulturgut stellt eine Aufgabe dar, die nur als gemeinsames, koordiniertes Projekt umgesetzt werden kann. Bestandserhaltung sollte als langfristig angelegte Managementaufgabe verstanden werden, da kurzfristige Einzelmaßnahmen nicht effektiv sind. Im Mittelpunkt sollten hierbei präventive und konservierende Maßnahmen stehen. Um Bestandserhaltungsmaßnahmen in allen Bereichen einer Einrichtung zu etablieren ist es sinnvoll, entsprechende Maßnahmen in bestehende Geschäftsgänge zu integrieren, aber auch neue Geschäftsgänge speziell für die Bestandserhaltung zu schaffen.



Die fortlaufende Qualifizierung von Mitarbeitern, aber auch die Weckung des Bewusstseins beim Benutzer für den respektvollen Umgang mit schriftlichem Kulturgut stellt eine weitere wichtige Aufgabe im Zuge einer langfristigen Bestandserhaltungsstrategie dar.



Aber auch die Koordination mit anderen, schriftliches Kulturgut verwahrenden Einrichtungen, ist Bestandteil einer nachhaltigen Bestandserhaltung, da so Ressourcen kombiniert und geschont werden können.

SITUATION IN RHEINLAND-PFALZ

Situation der Archive in Rheinland-Pfalz

Laut dem rheinland-pfälzischen Landesarchivgesetz (LArchG) sind die kommunalen Verwaltungen dazu verpflichtet, von diesen produzierte Unterlagen, wie etwa Personenregister zu archivieren. Dieser sogenannte „Bewahrungsauftrag“ wird allerdings nicht befriedigend umgesetzt.

Nur 12 Archive (von 24 Landkreisen in RLP) sind hauptamtlich geleitet.

Unter 50% der Archive der verbandsgemeindefreien Gemeinden und kreisangehörigen Städten werden von fachlich ausgebildeten Leitern geleitet.

Aktuelle Situation der Archive:

- Etat nicht ausreichend,
- begrenzte personelle Ressourcen,
- kirchliche Archive werden fachlich betreut,
- bei abgebender Behörde fehlt zum Teil die fachliche Qualifikation,
- oft keine Schadensanalysen vorhanden.

Situation der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Aufgrund der rheinland-pfälzischen Geschichte ist das schriftliche Kulturgut stark verstreut. Es existieren keine „klassischen“ zentralen Überlieferer wie zum Teil in anderen Bundesländern.





Auch die Landesbibliotheken sind wegen, ihrer relativ jungen Geschichte nicht in dem Umfang Zentren der Überlieferung von schriftlichem Kulturgut wie in anderen Bundesländern.

Große Bedeutung kommt bei der Bewahrung schriftlichen Kulturguts den kleineren Einrichtungen auf kommunaler und kirchlicher Ebene zu. Die Situation der rheinland-pfälzischen Bibliotheken ist geprägt durch:

- unzureichend finanzielle und personelle Ressourcen,
- Mangel an fachlicher Qualifikation,
- nicht ideale Lagerbedingungen,
- mangelnde Magazinhygiene,
- fehlendes Notfallmanagement.



Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz: was ist bisher passiert?

2013:

- AG Bestandserhaltung in RLP wird durch das zuständige Ministerium gegründet (Gremium aus Archivaren und Bibliothekaren).
- Durchführung der von der landesweiten Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftliches Kulturguts (KEK) angekündigten Umfrage zum Stand der Bestandserhaltung in RLP.



2015:

- Ergebnisse der Studie "Kulturgut in Gefahr - Archive und Bibliotheken in RLP" auf der Basis der erweiterten Umfrage von 2014 zeigen: akuter Handlungsbedarf in Sachen Bestandserhaltung wird deutlich.

2016:

- Umfrage wird auf die Museen in RLP ausgeweitet, die schriftliches Kulturgut bewahren.
- Erarbeitung einer Landeskonzption zur Bestandserhaltung.

2017:

- Durch Bundesfördermittel kann ein zentraler Verpackungsauftrag durchgeführt werden. 51 Einrichtungen im Land profitieren hiervon.

2018:

- In RLP stehen erstmals reguläre Haushaltsmittel für die Bestandserhaltung zur Verfügung.
- Konstitution eines Beirats Bestandserhaltung in RLP.
- Verpackungsauftrag kann durch Fördermittel von Bund und Land fortgesetzt werden.
- Einrichtung einer Landesstelle Bestandserhaltung (LBE) im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

2019:

- Start des Pilotprogramms zur Landesförderung.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit.
- Erstmals Angebot von Fortbildungen.



DIE LANDESSTELLE BESTANDSERHALTUNG IN RHEINLAND-PFALZ



Das schriftliche Kulturgut in Archiven, Bibliotheken und Museen zu erhalten, ist auch in Rheinland-Pfalz eine dringende und zentrale Langzeitaufgabe. Um den Prozess dieser Bestandserhaltung in den kommenden Jahren professionell begleiten zu können, hat das Kulturministerium einen landesweiten Fachbeirat „Bestandserhaltung“ berufen. Diesem gehören Vertreterinnen und Vertreter von Bibliotheken, Archiven und Museen in Rheinland-Pfalz an.



Eine zentrale Aufgabe des neuen Landesbeirats besteht nun in der fachlichen Begleitung der Fördermaßnahmen. Koordiniert werden diese Maßnahmen und die übrigen Arbeiten zur Umsetzung der Landeskonzption von der Landesstelle „Bestanderhaltung“.



Die Landesstelle hat auch zum Ziel, weitere Fördermittel zu akquirieren, die vom Bund zur Erhaltung des Schriftlichen Kulturgutes aufgelegt werden. Nicht zuletzt soll die neue Landesstelle hier als wichtige und zentrale Informationsstelle für jene Einrichtungen fungieren, die im Land schriftliches Kulturgut verwahren.

BESTANDSERHALTUNG GEMEINSAM!

Vision LBE:

Schriftliches Kulturgut: ein wichtiger Teil des kulturellen Gedächtnisses und damit sinn- und identitätsstiftend für die Gesellschaft.

Das Original zählt: Digitalisierung trägt auch zum Schutz des schriftlichen Kulturguts bei, kann das Original aber nicht ersetzen.

Bestandserhaltung drängt: auch in Rheinland-Pfalz, wenn schriftliches Kulturgut erhalten und benutzbar bleiben soll.

Prävention lohnt: durch Verpackungs- und Reinigungsmaßnahmen, aber auch die korrekte Lagerung können große Teile der Bestände nachhaltig geschützt werden.

Die Landesstelle als Partner in Vermittlung und Ausführung:

- Erfolgssteigerung von Erhaltungsmaßnahmen durch: Kooperation und Koordination
- Etablierung und Durchführung landesweiter Förderprogramme und Aufbau von Strukturen
- Beratung und Informationsvermittlung
- Fachliche Beratung vor Ort, per Mail und telefonisch, Angebot von Fortbildungen
- Networking und Öffentlichkeitsarbeit

Damit auch zukünftige Nutzer- und Forschergenerationen den Zugang zum Original behalten.





Information

Auf der Website der LBE finden Sie aktuelle Informationen zu:

- Förderprogrammen des Landes und des Bundes,
- Informationen zu aktuellen Fortbildungsangeboten,
- Fachliche Informationen und Einführungen zum Thema „Bestandserhaltung“ (u. a. in den FAQs),
- Hilfreiche Links und Adressen verwandter Institutionen,
- VideoTutorials.



Beratung

Die LBE ist Ihr Ansprechpartner in Sachen Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz.

Wir beraten Sie und Ihre Institution gerne telefonisch, per Mail und auch persönlich bei:

- Allgemeinen Fragen zum Thema Bestandserhaltung,
- Zum Thema Antragsstellung,
- uvm.



Fortbildungsangebot

Voraussetzungen für eine durchdachte und nachhaltige Bestandserhaltung ist das Vorhandensein von Wissen und Fähigkeiten zum Thema „Bestandserhaltung“.

Die LBE bietet daher eine Reihe von kostenfreien Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Bestandserhaltung an.

Das aktuelle Fortbildungsangebot entnehmen Sie bitte der Webseite der LBE oder auch dem Newsletter.

Fördermöglichkeiten

Auf der Grundlage der Landeskonzeption zur Bestandserhaltung stehen für 2019/2020 erstmalig Landesfördergelder im Rahmen eines Pilotprogramms zur Verfügung. Das Ziel ist es, diese Förderung ab 2021 zu verstetigen.

Informationen zur Antragsstellung sowie das aktuelle Antragsformular finden Sie auf der Webseite der LBE.

Die Landesstelle berät Sie auch zu Fördermöglichkeiten des Bundes, wie dem BKM Sonderprogramm und der KEK-Modellprojekt Förderung.

Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit

In unregelmäßigen Abständen versendet die LBE ihren Newsletter mit Neuigkeiten und Informationen rund um das Thema „Bestandserhaltung“.

Bei Interesse können Sie sich gerne per E-Mail unter: lbe@lbz-rlp.de anmelden.

Die LBE präsentiert sich auch im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen wie etwa dem „Wissenschaftsmarkt“ in Mainz, um Bestandserhaltung noch stärker im gesamtgesellschaftlichen Bewusstsein zu verankern.



Literatur (in Auswahl)

Allscher, Thorsten/Haberditzl, Anna (Hrsg.): Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken, 6. vollständig überarb. und erw. Auflage, Beuth Verlag, Berlin, 2019
(enthält die für die Bestandserhaltung relevanten Normen)

Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, C.H Beck, München, 2006

Glauert, Mario/Ruhnau, Sabine (Hrsg.): Verwahren, Sichern, Erhalten. Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven. Veröffentlichungen der brandenburgischen Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken, Bd.1, Potsdam, 2005

Glauert, Mario: Strategien der Bestandserhaltung. In: "Archive in Bayern. Aufsätze, Vorträge, Berichte, Mitteilungen", Bd. 7, S. 110ff, Generaldirektion der Staatl. Archive Bayerns, München 2012

Hähner, Ulrike: Schadensprävention im Bibliotheksalltag. K.G. Saur Verlag, München, 2006

Landesarchivverwaltung, Rheinland-Pfalz, Landesbibliothekszentrum, Rheinland-Pfalz (Hgg.): Kulturgut in Gefahr: Archive und Bibliotheken in Rheinland-Pfalz, Koblenz, 2015

Maria Kobold und Jana Moczarski: Bestandserhaltung. Ein Ratgeber für Verwaltungen, Archive und Bibliotheken, Hrsg.: Kreisarchiv Hochtaunuskreis, Bad Homburg v.d. Höhe, Archivberatungsstelle Hessen, Darmstadt und Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main, 2. überarb. Aufl. 2012

Pinniger, D. (et al.), Handbuch Integriertes Schädlingsmanagement in Museen, Archiven und historischen Gebäuden, Gebr. Mann Verlag, Berlin, 2016

Willich, Petra: Bestandserhaltung als Aufgabe des Bibliotheksmanagements, Berlin, Logos Verlag, 2001

Bildnachweis

Titelbild: pixabay / Kleinbegin; Hintergrundbild: LBZ; S. 3: LBZ / Mayr; S. 4: Collage: LBZ (Fotos: pixabay / Arcaion; pixabay / Kleinbegin; pixabay / Arcaion; pixabay / RyanMcGuire); S. 5: LBZ / Kaulbach; S. 6: LBZ / Kaulbach; LBZ / Kaulbach; LBZ / Bernhardt; S. 7: LBZ / Bernhardt; LBZ / Bernhardt; LBZ / Kost-Mahle; S. 8: LBZ / Kost-Mahle; LBZ / Bernhardt; LBZ / Bernhardt; S. 9: LBZ / Kaulbach; LBZ / Bernhardt; LBZ Kaulbach; S. 10: LBZ / Bernhardt; LBZ / Bernhardt; LBZ Kaulbach; S. 11: LBZ / Bernhardt; S. 12: Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz; Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz; LBZ / Kost-Mahle; S. 13: LBZ / Bernhardt; S. 14: LBZ / Kost-Mahle; S. 15: LBZ / Kost-Mahle; LBZ / Brickmann; pixabay / Tama66; S. 16: pixabay / UliSchu; pixabay / delphinmedia; pixabay / StockSnap; S. 17: pixabay / creativesignature; pixabay Arcaion; LBZ / Kost-Mahle; S. 18: LBZ Kost-Mahle; LBZ / Kost-Mahle; pixabay / geralt; S. 19: Titelblatt: LBZ; pixabay / geralt; pixabay / djbagaha; S. 20: Logos: LBZ; pixabay / stevepb; S. 21: pixabay / Wokandapix; pixabay / rawpixel; pixabay / Mediamodifier; S. 22: pixabay; pixabay / nastya_gepp; LBZ / Bernhardt; S. 23: pixabay / FirmBee; Collage: LBZ / Bernhardt



Rheinland-Pfalz

LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz
c/o Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

lbe@lbz-rlp.de
www.lbz.rlp.de



So erreichen Sie uns:

Ansprechpartner

Leitung der LBE:

Dr. Annette Gerlach

Telefon: 0261 91500-100

Mitarbeiterinnen der LBE:

Friederike Kaulbach

Arlett Kost-Mahle

Telefon: 0261 91500-402

E-Mail: lbe@lbz-rlp.de

Für spezifische Archiv- oder Museumsfragen
wenden Sie sich an:

E-Mail: bestandserhaltung@landeshauptarchiv.de

www.landeshauptarchiv.de

E-Mail: info@museumsverband-rlp.de

www.museumsverband-rlp.de